

Rastatt/Au am Rhein. Das Jahresergebnis 2014 des DRK-Kreisverbandes Rastatt weist unter dem Strich ein Minus von 343 000 Euro aus. Diese Zahl nannte Kreisgeschäftsführer Michael Haug bei der DRK-Kreisversammlung am Freitagabend in der Rheinhalle Au am Rhein (siehe auch Artikel oben). Das Minus resultiere aus Falschbuchungen der Jahre 2006 bis 2013 und sei nach dem Wechsel in der Finanzbuchhaltung offenbar geworden.

Nach intensiver Prüfung, so Michael Haug, kann ausgeschlossen werden, dass Gelder veruntreut oder beiseite geschafft wurden. Es handele sich um einen „Einmaleffekt“, der für die Zukunft durch veränderte Strukturen ausgeschlossen worden sei. Diese „veränderten Strukturen“ sind das neu gebildete Kompetenzzentrum Mittelbaden für Finanz- und Personalbuchhaltung, in dem die DRK-Kreisverbände

„Keine Gelder beim DRK veruntreut“

„Stille Reserven“ gleichen 343 000 Euro Minus aus / Wirtschaftsprüfer gewechselt

Rastatt und Bühl-Achern Synergien wie eine moderne Software samt Schnittstellen zu den verschiedenen Abrechnungsbereichen nutzen. Er sprach auch davon, dass das defizitäre Jahresergebnis von 2014 das Unternehmen DRK-Kreisverband Rastatt nicht in seiner Existenz gefährde. In den Jahren, in denen die Falschbuchungen an liefen, gab es keine elektronische Schnittstelle für die Abrechnungen. Die Fehler seien auf menschliches Versagen zurückzuführen.

Versagt habe auch der Wirtschaftsprüfer. Deswegen billigte die Versammlung auch einstimmig den Wechsel des Wirtschaftsprüfers. Das neue Büro

habe, so Michael Haug, Erfahrung in der Prüfung von gemeinnützigen Vereinen. Zusätzlich werde im „Vier-Augen-Prinzip“ mit dem DRK-Ortenau zu-

Neue Strukturen gegen falsche Buchungen

sammengearbeitet. Der Kreisgeschäftsführer wies daraufhin, dass das negative Eigenkapital durch „stille“ Reserven vollständig gedeckt sei, also keine Überschuldung im Sinne des Insolvenzrechts vorlag. Die Konsolidierung des Haushalts habe bereits 2015

begonnen und werde 2016 fortgesetzt, auch wenn da größere Investitionen auf den Kreisverband zukämen.

So soll ein Rettungsdienstleiter eingestellt und der Investitionsstau bei den Rettungsfahrzeugen abgebaut werden. Die Einrichtung der Servicestelle Ehrenamt soll forciert werden, außerdem sah der Kreisgeschäftsführer wachsende Aufgaben durch die alternde Bevölkerung etwa im Hausnotruf, wo die Stelle aufgestockt werde, um die Nachfrage bewältigen zu können.

Eine Unwägbarkeit in der Haushaltsplanung stellten die Gesetzesänderungen im Notfalldienst dar. So müssten bis 2021 alle Rettungswagen mit einem

Notfallsanitäter besetzt sein, und das in Zeiten von Fachkräftemangel. Außerdem seien in Teilen Mittelbadens die Fristen, in denen die Sanitäter am Einsatzort sein können, zu lang – auch da müsse personell nachgebessert werden. Er warb dafür, die Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Bühl-Achern, die bereits in einigen Bereichen stattfinde, zu intensivieren, denn in Verhandlungen mit den Kostenträgern habe sich gezeigt, dass die zwei Verbände für Mittelbaden ein verhandlungsstarkes Duo bildeten und gute Ergebnisse erzielen könnten.

So sieht der Haushaltsplan 2016 ein positives Ergebnis von 56 000 Euro im Verband vor und 68 750 Euro im Rettungsdienst. Mit dazu trägt auch der Verkauf der DRK-Immobilie in Kuppenheim an die Stadt Kuppenheim bei, der am Donnerstag über die Bühne ging. Martina Holbein